

Zimmer die Fenster fest geschlossen und ebenso die beiden Türen abgeschlossen worden waren, die eine von innen, die andere von außen. Der Fußboden war mit Kerosen (raffiniertem Leuchtpetroleum) übergossen und die Matratzen der beiden Betten waren mit diesem Brennstoff durchtränkt worden. Kein Zweifel: Es lag ein Verbrechen vor! Aber wer war der Täter? Welchen Beweggrund konnte dieser Unhold gehabt haben, zwei junge Mädchen, die nie in ihrem Leben jemand etwas zuleide getan hatten, auf so grauenvolle Art ums Leben zu bringen? Die Polizei entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit. Ein Neger, dessen Frau einmal Hausangestellte bei den Mc Dowells gewesen war, wurde verhaftet, mußte aber bald wieder entlassen werden, da er sein Alibi während der Schreckensnacht nachweisen konnte. Der Täter konnte nicht ermittelt werden, und es fand sich auch nicht die geringste Spur. Das Verbrechen von Decatur blieb in Dunkel gehüllt. Ein unheimliches Geheimnis! . . . Herr Mc Dowell zog sich von den Geschäften zurück, verkaufte seinen Verlag und zog mit Frau und Sohn nach dem Städtchen St. Petersburg in Florida, wo er eine hübsche Villa kaufte. Der Sohn Frank bezog die Universität und machte gute Fortschritte. Wenn er in den Ferien nach Hause kam, brachte er stets eine große Menge von Büchern mit, eine ganze Bibliothek, die er in seinem Wohnzimmer aufstellte. Seine erklärten Lieblingsschriftsteller waren Rabelais, Schopenhauer, Nietzsche und Freud.

Über der Seele Mc Dowells aber lag ein Schatten, der sich nicht wieder verschrecken ließ. Das Ehepaar konnte die furchtbare Tat, die an den beiden Töchtern verübt worden war, nicht verwinden. Immer kreisten die Gedanken um das grauenvolle Geheimnis jenes Verbrechens. Sie standen in Gefahr, völlig trübsinnig zu

werden. Voll Besorgnis zog die Mutter der Frau Mc Dowell, also Franks Großmutter, zu der Familie ins Haus. Aber es gelang ihr nicht, die Tochter und den Schwiegersohn aufzuheitern. Ganz besonders als sich die Schreckensnacht nahezu jährte, als der 19. Februar 1924 immer näher heranrückte, verfielen Herr und Frau McDowell in einen krankhaften Zustand von Angst und Schrecken. Die Freunde suchten zu helfen. Eine besonders nahe Bekannte, Frau Reeves aus Decatur, hatte für den 19. Februar ihren Besuch — schriftlich — angesagt. Aber überraschender Weise wurde dieser Besuch noch am 18. Febr. telegraphisch abgesagt. Der 19. Februar verläuft jedoch ohne besondere Ereignisse. Gegen Abend erhebt sich ein starker Wind, der während der Nacht zum Sturm anwächst. Das Ehepaar

